

daß die rumänische Regierung, falls sie eine
solche Note überreicht habe, falschen Infor-
mationen aufgegeben ist.

ireter des Kultusministers Dr. Sostojar Jan-
kovic, zum Minister für Forst- und Berg-
wesen Dr. Hinko Krizman, zum Kriegs- und
Marineminister General Branko Brankovic,
zum Post- und Telegraphenminister und
Vertreter des Ministers für Volksgesundheit
Dr. Slavko Miletic, zum Minister für So-
zialpolitik und Vertreter des Ministers für
Ernährung und Wiederaufbau Dr. Velos-
lav Kulovec, zu unserem Minister für Agrar-
reform Nikola Huzonovic, zum Minister für
Handel und Industrie Dr. Milivoj Jovano-
vic. Der Präsident unseres Ministerrates und
Minister des Aeußeren möge diese Verord-
nung durchführen. Unterschrift: Pasic m. p.,
Alexander m. p. Beograd, 1. Jänner 1921.

Hebung der englischen Kohlenförderung.

WKB. London, 31. Dezember. Die Zusammenarbeit der Grubenbesitzer und der Bergarbeiter zur Hebung der Kohlenförderung hat überraschend gute Erfolge gezeigt. Die Zusammenstellung über die letzte Woche wies eine Mehrförderung von gegen 100.000 Tonnen gegenüber der vorangehenden Woche auf. Die Durchschnittsförderung seit der Wiederaufnahme der Arbeit beträgt wöchentlich 5,200.000 Tonnen, was eine Jahresförderung von 260 Millionen Tonnen erhoffen läßt. Außer den bereits gebilligten zwei Schilling erhält die Arbeiterschaft auf Grund dieser Hochleistung weitere 18 Pence täglich.

rer und moralischen Helferstheler eingeleitet.

5. Während der ganzen Zeit der Tätigkeit der verfassungsgebenden Nationalversammlung sind in Beograd alle Manifestationen, die beunruhigenden Charakter tragen sollten, verboten und werden alle diejenigen, die sich den staatlichen Sicherheitsorganen mit Waffen widersetzen sollten, der Militärgesetzbarkeit ausgeliefert.

6. Alle Fremden, die an Unruhen theilnehmen oder solche unterstützen, werden landesverwiesen.

7. Werden alle Beamten höherer oder niedriger Kategorie, die bolschewistische Propaganda in unserem Staate betreiben, entlassen und werden ferner allen kommunistischen Studenten Studienunterstützungen entzogen.

Die Wahlen in die konstituierende Nationalversammlung erfolgten in Ordnung und Freiheit — in Ordnung und Freiheit mögen auch die Konstituanten arbeiten, wofür sie vom Volke beauftragt wurde!

(Es folgen die Unterschriften aller Minister.)

WAS. London, 31. Dezember. „Daily News“ bringen einen Funkpruch, wonach Tade Jonesku zwei Notizen an Tschitscherin richtete, worin er die Aufmerksamkeit der Sowjetregierung auf die Konzentrierung der russischen Truppen am Dnjesster lenkt. Tschitscherin antwortete, Rußland und die Ukraine hätten keine Angriffsabsichten gegen Rumänien. Wenn der Vorschlag, eine Friedenskonferenz abzuhalten, angenommen würde, wäre jede Möglichkeit eines Konfliktes beseitigt.

W.B. London, 31. Dezember. Nach dem hier eingetroffenen dringenden Telegramme des rumänischen Ministeriums des Aeußeren

jollen 12 Divisionen Bolschewisten auf verschiedenen Punkten der russisch-rumänischen Grenze zusammengezogen worden sein. Unpartische Truppen hätten die neutrale Zone besetzt. Die rumänische Regierung lehnte daher, indem sie ihren friedlichen Absichten Ausdruck verliehe, die Aufmerksamkeit der verbündeten Regierung auf diese Tatsache

Wien, 31. Dezember. Gegenüber einem Mitarbeiter der „Radspott“ bezieht der ungarische Gesandte in Wien Doktor Gratz die Nachrichten, wonach ungarische Truppensammlungen an der rumänischen Grenze stattfinden, wesshalb von der rumänischen Regierung eine Note nach London gerichtet wurde, als falsch. Solche Truppensammlungen haben tatsächlich niemals stattgefunden und es ist daher wahrscheinlich.

**Gegen den Achtstundentag in
der französischen Landwirt-
schaft.**

W.B. Paris, 30. Dezember. Der Vizepräsident erklärte, daß die Regierung gegen die Einführung des Achtstundentages in der Landwirtschaft sei und daß die zur internationalen Arbeiterkonferenz entsandten Regierungsvertreter in diesem Sinne angewiesen werden.

Die Abstimmung in Ober- schlesien.

WKB. Berlin, 31. Dezember. (Wolff.) Die deutsche Friedensdelegation in Paris hat gestern gegen den Beschluß des Botschaftsrates vom 27. Dezember bezüglich der Abstimmung in Oberschlesien Verwahrung eingelegt.

Deutschland und Amerika.

WKS. New York, 31. Dezember. (Reu-
ter.) Senator Lodge hat eine Resolution
unterbreitet, die sich für die Wiederherstellung
des Friedenszustandes mit Deutschland aus-
spricht.

Somme.

Wien, 31. December. In Turin hat sich die Tochter des Herzogs von Genoa, Viona, mit dem bayerischen Prinzen Konrad verlobt.

Wien, 30. Dezember. Die wichtig-
sten, die dem General Cavaglia den Humane-
ner Vertretern mitgeteilt wurden, sind: Ue-
bergabe der von den Humaner Legionären
gemachten Gefangenen, Ausfahrt der im Ha-
fen von Humne befindlichen Kriegsschiffe,
Rückgabe der der italienischen Armee abge-
nommenen Waffen, Munition, Kriegsmateri-
al ufw., sämtliche Legionäre, die nicht in
Humne gebürtig sind, müssen innerhalb fünf
Tagen Humne verlassen und alle Humaner
Legionäre müssen entwaffnet werden. d'An-
nungio muß Humne verlassen, nachdem er die
Legionäre ihres Eidcs entbunden hat. Die
Inseln Arbe und Baglia müssen von den
Legionären sofort verlassen werden. Die
Humaner Regenschast wird im Laufe des
Tages ihre Antwort geben. Diese wird, wie
verlautet, günstig sein und die Bedingungen
mit einigen Vorbehalten betreffen die Art

Wir westlichen Südslawen, die wir uns soviel auf unsere Westlichkeit zu Gute halten, täten gut daran, uns das gute Beispiel der östlichen serbischen Brüder zu Nutzen zu machen. Wenn unsere Wünsche und Interessen bei der Verfassungsbildung schlecht abschneiden, sind nur wir selbst Schuld daran und dürfen deshalb nicht über Vergewaltigung klagen.

der Durchführung des Abkommens annehmen.

WKB. Rom, 2. Jänner. (Stefani) In der Unterredung der fumaner Parlamentäre mit General Ferrario, die gestern in Abbazia stattgefunden hat, sind die letzten Einzelheiten des Uebereinkommens festgestellt worden, wonach es den Behörden und den Bürgern von Fiume überlassen bleibt, alles, was die Person d'Annunzios betrifft, selbst zu regeln. Diese verständliche Gesinnung des Generals Cavaglia hat die Parlamentäre sehr befriedigt. Sie ließen Cavaglia versichern, daß sie für die Durchführung des Uebereinkommens sorgen und sich energisch jenem entgegenstellen würden, die sie verhindern sollten. Heute soll die Uebergabe der Gefangenen erfolgen und die Zurücknahme der nicht aus Fiume gebürtigen Legionäre von den Einien beginnen. Hierauf wird an die Auflösung des Korps der Legionäre und ihren Abzug geschritten werden. Nach Feststellung der Durchführung dieser Bedingungen und nach der Ausfahrt der Schiffe aus dem Hafen werden sich die regulären Truppen bis an die Grenze des Corpus Separatum zurückziehen. All dies ist wegen der Disziplinlosigkeit und Desorganisation der Truppen in Fiume notwendig. Tatsächlich haben auch in der verflochtenen Nacht und am gestrigen Tage Gruppen von Legionären während der Verhandlungen an mehreren Punkten die regulären Truppen angegriffen, wobei sie auch Maschinengewehre und Geschütze verwendeten. Opfer waren nicht zu beklagen.

Die Rückstellung des englischen und deutschen Vermögens

WKB. London, 31. Dezember. (Reuter.) Die die „Times“ melden, ist gestern das Abkommen zwischen Deutschland und Großbritannien, das die Rückstellung des englischen Vermögens in Deutschland und der deutschen Vermögens in Großbritannien regelt, unterzeichnet worden.

Aufstand in Mesopotamien

WKB. Moskau, 2. Jänner. (Sunkspruch.) Die Bevölkerung von Mesopotamien ist gegen die englische Herrschaft aufgestanden. Die Bewegung steht mit den türkischen Nationalisten in Verbindung.

WKB. Paris, 2. Dezember. (Wolff) Nach einer Blättermeldung aus Nagpur hat der indische Nationalistenkongress zwei Entschlüsse angenommen. Die erste besagt, daß das indische Volk mit allen gesetzlichen Mitteln die Homerule zu erlangen suche, die 2. fordert zur Verweigerung der Zusammenarbeit mit den englischen Behörden, zur Nichtzahlung der Steuern

und zum Boykott des englischen Handels auf.

Der internationale Gerichtshof.

WKB. London, 2. Jänner. (Sunkspruch.) 22 Nationen haben bereits das Protokoll über die Aufstellung eines internationalen Gerichtshofes unterzeichnet.

Die deutsche Reichswehr.

WKB. Berlin, 31. Dezember. Nach einer Meldung des Berliner Tagblattes ist die Herabsetzung der Reichswehr auf 100.000 Mann vollendet. Da aber 10.000 Feststellen vorhanden, betrage ihre Stärke gegenwärtig nur 90.000 Mann.

WKB. London, 30. Dezember. Die Anwesenheit des Marineattachés der Vereinigten Staaten betreffs Verminderungen der Flottenrüstungen findet in den höchsten politischen Kreisen günstige Aufnahme. Doch ist man der Ansicht, daß es Sache des Völkerbundes wäre, diese Frage zu regeln und behauptet, daß Amerika diesem noch nicht beigetreten sei und so Verhandlungen darüber nicht möglich seien.

WKB. Paris, 30. Dezember. Der Minister des Inneren hat auf eine Anfrage, wie die deutsche Agitation in Marokko trotz des verweigerten Visums nach Tours kommen konnte, erklärte, es sei ihr gelungen, trotz der Ueberwachung die Grenze im Kraftwagen zu überschreiten.

Inland.

Die Kommunistenunruhen.

WKB. Beograd, 2. Jänner. Der Hauptauschuss der republikanischen Partei hatte für heute 10 Uhr vormittags eine große öffentliche Versammlung in den Räumllichkeiten der Restauration „Clava“ einberufen. In der Versammlung sprachen Prodanovic und verschiedene andere Redner über die destruktive Arbeit der jetzigen Regierung. Die Versammlung konnte nicht zu Ende geführt werden, da die Versammlungsteilnehmer durch Gendarmenabteilungen vertrieben wurden. Die Menge, ungefähr 400 Personen, wollte unter freiem Himmel gegen die Regierung demonstrieren. Einer Abteilung berittener Gendarmen wurde hierauf der Befehl erteilt, die Menge zu zerstreuen. Die Gendarmen attackierten die Demonstranten: es gelang ihnen bald, die Angestellten vollkommen zu zerstreuen. Im übrigen herrscht Ruhe und Ordnung.

WKB. Beograd, 2. Jänner. An der Republikanerversammlung nahmen größtenteils Republikaner teil.

WKB. Beograd, 2. Jänner. Gestern wurden hier bei verschiedenen Kommunisten Hausdurchsuchungen vorgenommen. Mehrere

Personen wurden verhaftet. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 100 Personen in Haft gesetzt. Die bei den Kommunisten und deren Sektionen vorgefundenen Dokumente wurden dem Beograder Gerichte übergeben. Das Archiv des „Radnicki dom“ ist noch nicht ganz durchgesehen. Als es amtlich geprüfert wurde, traf ein schriftlicher Bericht aus Banjaluka ein, in welchem ein Student, der um die Beograder Ereignisse noch nichts wußte, dem kommunistischen Zentralschuss meldet, daß in Banjaluka zu einem sozialistischen Vorgehen alles bereit sei. Die Reaktion hat alles unternommen, um die Personen, die mit dieser Aktion in Verbindung stehen, ausfindig zu machen.

WKB. Split, 2. Jänner. Als die Landesregierung die Kundmachung der Zentralregierung betreffend die Kommunisten erhielt, ordnete sie alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen an. Bisher wurden in Dalmatien keine revolutionären Verdachtsmomente festgestellt. Im ganzen Lande herrschen Ruhe und Ordnung. Das kommunistische Organ „Befreiung“ wurde eingestellt.

WKB. Beograd, 2. Jänner. Der Reagent wird in Kürze eine Reise nach Bosnien unternehmen und einige Zeit in Bice verweilen.

WKB. Beograd, 2. Jänner. Minister Kosta Stojanovic ist vorgestern sehr ernstlich erkrankt. Gestern konstatierten die Ärzte eine Nierenentzündung. Man hofft jedoch, daß seine kräftige Körperkonstitution ihn die Krise, in der er sich gegenwärtig befindet, überstehen lassen wird.

Kurze Nachrichten.

Reichman holweg. Der frühere Reichsanwalt Dr. v. Reichman Holweg ist am 2. Jänner nach kurzer Krankheit verstorben.

Detregger. Der Maler Professor Franz v. Detregger ist am 2. Jänner im 86. Lebensjahre gestorben.

Verhafteter Goldschmuggler in Berlin. In der Kommandantenstraße wurde gestern abends der ungarische Staatsbürger Spielmann verhaftet. Beim Öffnen seiner Koffer fand man auf Doppelschloß, in denen versteckt 50 aufgelagerte Goldbarren von insgesamt 50 Pfund sich befanden.

Die „unproduktive“ Hausarbeit. Auf dem 8. allrussischen Sowjetskongress hat Frau Kollontai über die Stellung der Arbeiter- und Bauernfrauen in Russland gesprochen und vorgeschlagen, Maßnahmen zu treffen, um die Frauen von den unproduktiven Hausarbeiten zu befreien, damit sie am öffentlichen Leben teilnehmen können. Zur Zeit würden schon 140.000 Kinder auf Staatskosten erzogen. Es müßten aber noch die vielen anderen Mütter für nützliche Arbeiten freige-

kommen. Ein diesbezüglicher Antrag wurde angenommen.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Trauung. Am 1. Jänner fand in der Domkirche die Trauung des Fräulein Rosi Lorber mit Herrn Franz Leposcha, Kaufmann, statt. Als Trauzeugen fungierten für die Braut Herr M. Pilaj, Hotelier aus Zagreb und Nikola Horwath, Kaufmann in Maribor, für den Bräutigam.

Die Gemeinde-Sparkasse in Maribor. Vor vergangen die Sparkassen ab 1. Jänner 1921 mit dreieinhalb Prozent, größere und kleinere Einlagen aber nach Vereinbarung. Die Sparkasse ist das populärste und größte Geldinstitut Steiermarks. Der Einlagenstand hat sich im Jahre 1920 um acht Millionen erhöht und beträgt derzeit 48 Millionen, ein Beweis des Vertrauens der Einleger zur Sparkasse, welche wir alleits empfehlen. Ein ausführlicher Bericht wird der Öffentlichkeit nach Abschluß der Jahresbilanz pro 1920 mitgeteilt werden.

Uebnahme einiger Agerden der Stadtgemeinde Maribor durch die Bezirksbauhauptmannschaft Maribor. Das Amtsblatt Nr. 149 veranlaßt eine Verordnung des Landesregierungs für Vorklärung, laut welcher mit 1. Jänner 1921 folgende Agerden aus dem Kompetenzbereich der Stadtgemeinde Maribor ausgeschieden und der hiesigen Bezirksbauhauptmannschaft angegliedert werden, und zwar: 1. Staatsbürgerschaft, 2. Standesmatrikel und Eheangelegenheiten, 3. Volkszählung, 4. Wahlen in gemeindefremden Vertretungen, 5. Militärangelegenheiten, 6. Handel und Gewerbe, 7. Sozialversicherung und Arbeitslosenversicherung, 8. Gerichtsweisen und 9. Kultus. Ferner werden alle Agerden, die sich auf den Naturrecht, und alle anderen Angelegenheiten, die nach den bestehenden Vorschriften in den Kompetenzbereich der Gemeinde fallen, ausgeschieden. Wie uns von der Vorsteherin der Bezirksbauhauptmannschaft mitgeteilt wird, findet die Uebnahme der angeführten Agerden vom 3. bis 6. Jänner statt. Mit 7. Jänner beginnt in diesen Angelegenheiten der ordentliche Amtsverkehr auf der Bezirksbauhauptmannschaft. Das Referat für gewerbliche und industrielle Angelegenheiten, das tatsächlich unter die wichtigsten der übernommenen Obliegenheiten fällt und getrennt von denen für den Bezirk Maribor geleitet wird, wird im Zimmer Nr. 2 des ersten Stockwerks des Bezirksbauhauptmannschaftsgebäudes untergebracht werden, die übrigen Referate übernehmen die Referenten für die bereits durch den Bezirk Maribor bestimmten Angelegenheiten. Die Verteilung ist aus den Anhängen im Korridor des ersten Stockwerks des Bezirksbauhauptmannschaftsgebäudes ersichtlich. Parteilerverkehr findet in sehr wichtigen und unauflösbaren Angelegenheiten jeden Tag von 10 bis 12 Uhr vormittags statt, anderenfalls werden Parteien jedoch nur Mittwoch und Samstag von 9 bis 12 Uhr empfangen. Der Bezirkschulinspektor

Das Geheimnis von Dubischinka.

Kriminalroman von Erich Genschel.

67 Nachdruck verboten.

„Was? Doch keinesfalls morgen oder übermorgen! Man wird erst in Afrika, dann in der Umgebung nach dem Mörder suchen, und erst bis Maribor Portins den Verdacht auf Dubischinka lenkt, wird man hier nachforschen. Darüber muß viel mehr Zeit vergehen, als wir brauchen. Portins muß seinen Verdacht doch der Behörde gegenüber begründen! Briefe und Depeschen werden geschickt zwischen New York und hier und inzwischen ist das Gartenhaus längst leer.“

„Wären Sie diesem Menschen lieber nach Maribor gefolgt! Sie hätten dann eine interessante Entdeckung gemacht!“ riefte grimmig der Graf. „Mein Schwager leidet keine Nachforschungen nämlich nicht, wie wir bisher angenommen, von New York aus, sondern befindet sich hier! Ich wollte jetzt seinen Augenblick mehr davon, daß Wenzel, oder eigentlich Marbler, heute abend mit ihm eine Zusammenkunft hatte. Die Sache wird also viel schneller gehen, als Sie annehmen.“

Jetzt glitz es doch wie Erbschrecken über des Portiers Gesicht. „Portins hier?“ stammelte er. „Woher wollen Sie das wissen?“

„Ich habe ihn gesehen. Eine Viertelstunde vor Maribor traf ich ein Automobil, das eine Person erlitten haben muß, den der Chauffeur und sein Passagier handelten sich

mit Hilfe eines Lichtes den Schaden zu finden. Beim Schein dieses Lichtes erkannte ich zu meinem Schrecken Alan Portins!“

„Hat er auch Sie erkannt?“

„Nein. Ich ritt im Dunkeln und machte, daß ich weiterkam.“

„Das ist allerdings eine unangenehme Entdeckung! Ob er erst angekommen ist oder schon länger in dieser Gegend weilt? Um — jedenfalls müssen wir uns auf seinen Besuch gefaßt machen.“

„Die Gräfin darf ihn nicht empfangen! Unter keinen Umständen! Sie muß sich für krank ausgeben.“

„Das würde seinen Verdacht noch mehr erregen!“

„Dann muß sonst ein Ausweg gefunden werden!“

Dobrud strich sich nachdenklich über die Stirn. Dann sagte er langsam: „Sie vergessen, daß wir ihn auf alle Fälle hinhalten müssen, bis — das Gartenhaus leer ist! — so wenn sich die Gräfin hier genug fühlt — warum soll sie ihn nicht empfangen? Es wäre das beste Mittel, seinen Verdacht niederzuschlagen, und ich traue ihr wohl Ansehen genug zu, dies auszuüben zu bringen. Auch könnte die Goldschmugglerin dann gleich mündlich erklart werden.“

„Aber ich bin überzeugt, daß die Gräfin nie herein willigen wird.“

„Lassen Sie mich mit ihr sprechen. Es kommt nur darauf an, ihr klar zu machen, wie wichtig, ja entscheidend für gerade die Reformen der Welt die Sache ist.“

In diesem Augenblicke wurde die Tür geöffnet und die Gräfin, in einem reizenden Reagie aus himmelblauer Seide und Spitzen, trat ein. Der Graf starrte sie halb erschrocken, halb beglückt an.

„Darf ich?“ sagte sie mit hinterstehendem Lächeln und sah ihren Gemahl bittend an. „Das Partien dauerte mir wirklich schon zu lange.“

„Du kommst wie gerufen“, antwortete der Graf und ging ihr entgegen, „wir sprachen noch von dir.“

„Ah — wirklich?“

„Ja. Wir müssen dich um ein großes Opfer bitten.“

„Fordere es!“ sagte die Gräfin mit einem feierlichen Blick. „Du weißt, daß ich zu jedem bereit bin — für dich! Was ich dir nicht schon beweise dafür?“

Der Graf schloß sie unbesümmert um die Augen des Portiers in die Arme.

„Ja“, murmelte er, „du hast getan, was dein Werk vor dir jemals hat — aber diesmal kommt es nicht auf den Willen allein, sondern auch auf die Kraft an!“

Fünfzehntes Kapitel.

Man frühstückte am folgenden Tage später als sonst in Dubischinka, und es fiel der Graf auf, daß sowohl der Graf als auch die Gräfin gegen ihre Gewohnheit einsilbig waren.

„einen gespannten, fast forschenden Ausdruck annahmen.“

Helene selbst, im Innern noch tief empört über den Versuch, ihren Koffer zu erbrechen, fühlte erst recht keine Lust, ein Gespräch zu eröffnen und beschränkte sich auf einzelne halbblaue Bemerkungen zu Putzchen.

Der Schneefall hatte bis zum Morgen gedauert und an Eislaufen war also heute nicht zu denken.

„Wir wollen deine Mama nachher bitten, daß sie uns Stidgarn gibt, dann zeige ich dir, wie man Kreuzstiche macht. Cirami habe ich“, hatte Helene zu dem Kinde gesagt.

Sie wollte sich eben diesbezüglich an die Gräfin wenden, als Marjell Kathinka eintrat und aufgeregt sagte: „Derr Graf, der Antiker ist unten und meldet, daß der Reichsrecht Wenzel gestern abend nicht heimgekommen ist. Er wollte nach Afrika, aber dort hat ihn niemand gesehen.“

„Hat man dort bereits nachgefragt?“

„Ja. Als Wenzel auch heute morgen nicht kam, hat der Antiker den Stallungen hinübergeschickt. Und er läßt den Herrn Grafen nun fragen, was weiter geschehen soll.“

Der Graf hatte sich erhoben und sagte, sichtlich bemüht, ruhig zu erscheinen: „Ich will lieber gleich selbst mit dem Antiker sprechen. Selbstverständlich muß sofort die Anzeige gemacht werden, und gleichzeitig müssen Leute ausgesandt werden, die nach dem Burschen suchen. Rufen Sie mir Dobrud, Marjell. Und schicken Sie den Antiker auf mein Zimmer.“ Er wandte sich an die Gräfin. „Du verzeihst, liebe Gräfin, aber ich war

für die städtischen Schulen amtiert vom 1. Jänner 1921 an im Zimmer Nr. 19, 1. St. des Bezirkshauptmannschaftsgebäudes. Der Amtsarzt Zimmer Nr. 18. Der Einlauf befindet sich in Zimmer Nr. 1, 1. Stock, wofelbst während der Amtsstunden, d. i. zwischen 8 und 12 und zwischen 3 und 6 Uhr, Eingaben entgegengenommen werden. An Sonn- und Feiertagen findet, ausgenommen sehr dringende Fälle, kein Bartelersverkehr statt. Der Bezirkshauptmann empfangt Parteien jeden Tag zwischen halb 11 und halb 12 Uhr mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Ein Sanatorium in Maribor. Der „Zdravstveni odjel za Slovenijo in Jstrijo“ in Ljubljana hat im Sinne des Beschlusses des „Zdravstveni svet za Slovenijo in Jstrijo“ dem Chirurgen Dr. Mirko Cernic und dem Gynäkologen Dr. Benjamin Jpavic die Eröffnung eines Sanatoriums in Maribor, im Hause Maistrova ulica 19, bewilligt. Das Sanatorium wird Maribor's Verletzte, welche Patienten einer Sanatoriumsbehandlung zuzuführen wünschen, zur Verfügung stehen. Das Sanatorium wird modern und allen Anforderungen der neueren Medizin entsprechend eingerichtet sein. Mit dieser Verfügung (in Ljubljana z. B. bestehen drei, in der kleinen Stadt Klagenfurt zwei Sanatorien) ist der „Zdravstveni svet“ nicht nur dem dringenden Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung entgegengekommen, sondern hat auf diese Weise auch das stets überfüllte Mariborer Spital entlastet.

Vom Männergesangsverein. Heute findet nur eine Herrenprobe statt. Die nächste Damenchorprobe wird am Freitag den 7. Jänner um 8 Uhr abends abgehalten.

Die neuen Marken. Nach einem Beschluß des Post und Telegraphenministeriums werden mit 16. Jänner die neuen in Linien ausgearbeiteten Marken dem Verkehr übergeben. Die neuen Marken sind 25 Millimeter hoch, 21 Millimeter breit und tragen das Bild des Königs und des Regenten. Die Marken zu zwei Para sind braun, fünf Para grün, 10 Para rot, 15 Para violett, 20 Para dunkelgrün, 25 Para blau, 50 Para oliv und 60 Para orange. Die 1 Dinar-Marken sind orange, 2 Dinar oliv, 4 Dinar dunkelgrün, 5 Dinar rot und 10 Dinar in brauner Farbe.

Erhöhung der Telefonspregebühren mit Oesterreich. Mit 1. Jänner tritt eine Erhöhung der Telefonspregebühren mit Oesterreich ein. Ein telephonisches Gespräch, d. i. drei Minuten, wird ab 1. Jänner für die Strecke Wien—Ljubljana, Wien—Zagreb, Wien—Brod a. d. Save sechs französische Franken kosten. Für dringende Gespräche wird die dreifache Gebühr berechnet. Für Preßgespräche gilt Ermäßigung zur Hälfte. Der französische Franken gibt 32 österreichische Kronen.

Morgen Mittwoch den 5. Jänner 1921 findet in sämtlichen oberen Kaffeehäusern das Privatangestellten-Kränzchen statt. Beginn 7 Uhr abends. Die Tanzmusik besorgt die vollständige Südbahnwerkstättenkapelle. Im prachtvoll angelegten Wintergarten wird das Vereins-Salon-Orchester des Privatangestellten-Vereins unter per. Leitung des Herrn V. Roka konzertieren, Kaffee-, Liqueur-, Wein-, Delikatessenzelt, Konditorei, Blumen-Ruch-

de wohl am besten tun, den Danten selbst zu helfen. Dem armen Menschen kann ja ein Unglück zugestoßen sein. Wenn er nun betrunken gewesen wäre, und irgendwo unter dem Schnee läge. Du bist doch nicht böse, daß nun aus dem Vorfall ehewer nichts wird?

„Nein, gehe nur“, antwortete die Gräfin, die ans Fenster getreten war, mit selbstmitleidiger Stimme. „Und — bringe mir dann Nachricht. Es wäre entsetzlich, wenn dem Menschen etwas zugestoßen wäre!“

Der Graf verließ den Speisesaal.

Helene, die erschrocken zugehört hatte, wartete einen Augenblick, dann trat sie zur Gräfin und brachte ihre Bitte vor.

Grace Roschwinitsa stand immer noch am Fenster und hatte die Stirn fest an die Scheiben gepreßt. Als Helene schwieg, wandte sie sich langsam um und starrte das junge Mädchen mit fremdem, leerem Ausdruck an.

„Wie schön die weißen Floden liegen“, sagte sie dann mit klangloser Stimme, „wie damals in Paris, weißt du noch, Gjon? Als du mit mir gingst, und ich schlich auch nach — und dann — dann —“

Sie neigte mit den Händen unruhig an ihrem Morgenkleid herum. Ihre blauen Augen blickten immer starrer, ihre Stimme wurde flüsternd: „Du liebst sie nicht? Du hast sie nie geliebt? Nur mich — mich —“

(Fortsetzung folgt.)

warenselt. Für Kolikons ist bestens gesorgt. Die Vorarbeiten, mit denen der Ausschuss bereits zu Ende ist, lassen erwarten, daß dieses Kränzchen eines der schönsten der Saison werden wird. Das P. C. Publikum, welches für dieses Kränzchen Interesse und keine Einladung erhalten hat, möge sich selbst im Manufaktur-, Modenwarengeschäfte Ullaga, Aleksandrova cesta, Musikalienhandlung Höfer, Solsta ulica und in der Eisenhandlung Kup. Jozgitsch, gosposka ulica anhalten. Stragentoilette erwünscht.

Strakenraub. Als der Oberpostkontrollor Franz Cus gestern nachts um halb 2 Uhr sich von der Aleksandrova cesta in die Prejerna cesta begab, sah er sich plötzlich von drei Soldaten umringt, wovon einer an Cus die Frage stellte, wieviel Uhr es wäre. Als Cus nachsehen wollte, packten ihn zwei an der rechten und linken Hand, während der dritte Soldat ihm den Rock aufriß und aus der Brusttasche sein Portfeuille entnahm, worin Cus seine ganze Monatsgage, 3600 K. verwahrt hatte. Der Hilferuf nach der Straza blieb natürlich vergebens. Die Strakenräuber entfernten sich dann mit ihrer Beute schleunigst. Der Überfallene eilt an, diese drei Soldaten am selben Abend im Gasthaus Vigec, Koroska cesta 28, gesehen zu haben, wo sie sich auf sehr unangenehme Weise bemerkbar machten, später mit den im Gasthaus anwesenden Zivilisten in Streit gerieten, wo sie dann kurzerhand aus dem Gasthaus gewaltsam entfernt wurden. — Strakenräubereien mitten in der Stadt sind ein recht bedenkliches Zeichen für die Sicherheitsverhältnisse unserer Draustadt! Soweit braucht es noch nicht zu kommen, daß es eine halbe Nacht bedeutet, des Nachts öffentliche Straßen zu passieren. Wenn die Sicherheitspolizei zahlenmäßig nicht ausreichen sollte, müßte eben auch Abhilfe geschaffen werden. Charakteristisch werden in letzter Zeit auch die wiederholten Exzesse durch Militärpersonen. Hatte es seinerzeit Militärpatrouillen gegeben, die unbefugtes Verweilen von Militärpersonen in Gast und Kaffeehäusern oder auf der Straße verbot, warum kann dies jetzt nicht der Fall sein?

Die Wache und Schließankast befindet sich jetzt Koroska cesta 15, parterre.

Kino.

Melini kino Gylusi film „Zlatobit“, Zlatobrama in 4 Akten, wird von 3. bis einschließlich 6. Jänner vorgeführt. — Von 7. bis 10. Jänner um 18 (6) und 20 (8) Uhr. — Bei der zweiten Vorstellung Zauber-Orchesterkonzert.

Mariborster bioskop. Der Brunkfilm „Die Tänzerin Barberina“ hat heute seinen letzten Spieles. Der Brunkfilm hat einhimmlich das Lob und ist jedem Kinofreund die Besichtigung bestens zu empfehlen.

Die Lösung der Adriafrage.

Der Beograder Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ sendet seinem Blatt über die Lösung der Adriafrage den folgenden Artikel:

Als am 28. Juni 1914 in Sarajewo die zwei Pissolenschüsse knallten, die den Auftakt zu der graußigen Todesymphonie des Weltkrieges bildeten, wollte der Mörder Franz Ferdinands und seiner Gemahlin, der Serbe Princip, weniger den Erben der alten Habsburgerkrone und in ihm die Zukunft der Donaumonarchie treffen als den Ausdehnungsdrang Oesterreich-Ungarns über den Balkan hin. Dem Reiche Franz Josefs I waren überseeische Siedlungen verjagt geblieben; es hatte noch einem anderen Vorfür für seine politischen wie wirtschaftlichen Ansprüche, die diese Großmacht im Zeitalter des Imperialismus ebenso gut wie alle andere Großmächte hegte, sich umsehen müssen und es hatte sie in seiner unmittelbaren Nähe, auf dem Balkan, gefunden. Oesterreich-Ungarns machtpolitischer Weg war die Straße Wien—Budapest—Moskwa geworden und es war auf ihm zusammengestoßen mit dem Drang der kleinen Staaten, die auf der Balkanhalbinsel siedelten, nach nationaler Geschlossenheit und politischer Unabhängigkeit. Gladstones Wort aus den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts: „Der Balkan den Balkanvölkern“

und das unablässige Ringen dieser kleinen Nationen um die Befreiung vom türkischen Joch hätten der Donaumonarchie eine Warnung sein sollen; aber im Vertrauen auf seine Stärke als militärische Macht und in der Gewissheit, bei der Verteidigung seiner Lebensinteressen Deutschland an seiner Seite zu finden, war Oesterreich-Ungarn von der Okkupation Bosniens und der Herzegovina zu deren Annexion geschritten, unbekümmert darum, daß ihm dadurch die Todfeindschaft der Balkanvölker und namentlich des zunächst von diesem Ausdehnungsdrang bedrohten Serbiens beschieden wurde. Da man zudem in Wien und Budapest es bis in die Tage des Zusammenbruches hinein nicht verstand, die brennendste innerpolitische Frage, die südslawische, zu lösen, wurde das böse Ende unvermeidlich: die Nationalitäten triumphierten eines Tages über die Staatsidee der Doppelmonarchie und das Reich fiel in seine Bestandteile auseinander. Im Südwesten des alten Staates entstand das südslawische Reich, damals stürmisch begrüßt von den südslawischen Bewohnern der Küstländer des Adriatischen Meeres; der Nachfolger der Türkei als Erbfeind der nationalen Geschlossenheit und politischen Unabhängigkeit war, wie der Koloß mit den Isonnen, in sich zusammengesunken, der Weg in die Freiheit des südslawischen Nationalstaats war frei.

Diese Freude hat nicht lange gewährt. Oesterreich-Ungarns alter Gegner an der Adria, Italien, das allein in den Krieg eingetreten war auf das Versprechen hin, Oesterreich-Ungarns Erbchaft an der Adria an der Adria antreten zu dürfen, hat nicht lange geschwankt und mit der Beute auch das Wagnis mit in den Kauf genommen, mit dem Oesterreich-Ungarn bei seiner Bestätigung auf dem Balkan seit 1878 rechnen mußte und an dem es schließlich verblutet ist. Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß trotz des in Santa Margherita jetzt geschlossenen Verteidigungsbündnisses zwischen Italien und Südslawien das Reich Viktor Emanuels als Erbe auch der Feindschaft Oesterreich-Ungarns gegen die Balkanstaaten angesehen wird und daß gerade diesem Verteidigungsbündnis nur eine passierende Bedeutung zukommt. Ja, es wird geradezu als ein Hohn angesehen, weil es in demselben Augenblick abgeschlossen wurde, in dem Südslawien an Italien fast eine halbe Million Volksgenossen verlor und über die Hälfte der Gebiete seiner nationalen Sehnsucht dazu. Auch offensichtlich wird zum Schaden noch der Spott gefügt, indem der Dichterseldherr d'Annunzio noch nicht genug an den Abmachungen von Santa Margherita hat, sondern nun seinerseits noch Inseln vor der dalmatinischen Küste besetzt und Südslawien zugesprochene Städte auf dem Festland einnimmt. Hier in Beograd ist in diesen Tagen das Wort „Krieg“ oft genug gefallen. Selbstverständlich aber denkt niemand im Augenblick ernstlich daran, jetzt das Schwert zu ziehen: Südslawien hat wie die ganze Welt den Frieden wohl äußerst dringend nötig, und mehr als einmal habe ich im Gespräch mit Südslawen verschiedenster Klassen den Ausspruch gehört: „Wer uns von Krieg redet, ist unser Feind.“ Aber ebenso selbstverständlich ist es, daß der Pakt von Santa Margherita nicht vergessen werden wird, und daß leicht bei einem Fall internationaler Verwicklungen, in den Italien etwa verstrickt werden könnte, man diesem dann von Beograd aus ebenso die Rechnung überreichen könnte, wie Rom sie seinerzeit in Wien überreicht hat. Ein alt italienischer Klugheit war das Abkommen von Santa Margherita jedenfalls nicht.

Der Zufall hat es gewollt, daß Italien eigentlich seine hohen Forderungen der gespannten Lage in seinem Innern zu verdanken hat. Am den Nationalisten Genüße

zu tun, wurden die Forderungen so hoch geschraubt und der innere Zustand des südslawischen Reiches erlaubte ein entschiedenes Gegenanstreben nicht. Südslawien hat wirklich dabei Pech gehabt. Lloyd George hatte sich in Luzern, Millerand in Mages Vains zur Neutralität verpflichtet. Südslawiens Bönnern, Wilson, war unmittelbar vor den Verhandlungen gestürzt worden, keinerlei Hilfe einer befreundeten Großmacht stand den Beograder Staatsmännern zu Gebote. Deshalb hätte man hier auch gerne um mittelbare Verhandlungen mit der Großmacht Italien vermieden, würde man es lieber gesehen haben, wenn die Völkerversehrer die Adriafrage als eine Frage der hohen Politik, als zu ihrem Bereich gehörig anerkannt und geregelt hätte: daß der kleine Staat dem großen bei unmittelbaren Verhandlungen unterliegen würde, war der Mehrzahl der hiesigen maßgebenden Politiker klar. Nur einer machte davon eine Ausnahme; nur einer riet wieder und wieder eben zu unmittelbaren Verhandlungen — und gegen diesen einen richtet sich nun auch in vollem Maße der Zorn der Enttäuschten. Dieser eine Staatsmann ist der Minister des Äußeren des Beograder Kabinetts, Herr Dr. Ante Trumbic. Einmal ist es Trumbic gewesen, der die Lösung der Adriafrage immer wieder hinausgeschoben hat, obwohl — wie sich jetzt gezeigt hat — die Zeit nicht für Südslawien arbeitete und die in Santa Margherita erhobenen Forderungen, über die man im Jänner dieses Jahres in Passarza verhandeln wollte, bei wästem Anstreffen. Man sagt, in Santa Margherita sei nur die Unterschrift unter ein Schriftstück gesetzt worden, das vor der Abreise der südslawischen Bevollmächtigten bereits fertig und fertig war.

Die Verstimmung gegen den Minister des Äußeren war denn auch allgemein und er legte sein Amt nieder. An dem Vertrag wird der Staat lange zu tragen haben und es ist keine leichte Last, die ihm damit aufgebürdet wurde.

Volkswirtschaft.

Eine neue Warenverkehrsverordnung in Oesterreich. In den nächsten Tagen wird die mit Zustimmung des Hauptausschusses des Nationalrates erlassene neue Verordnung über die Ein-, Aus- und Durchfuhr von Waren über die Grenze von Oesterreich verlaßt, die wichtige Veränderungen gegenüber den bestehenden Verordnungen enthält. Vor allem wird das bisherige allgemeine Einfuhrverbot entsprechend den Bestrebungen der Realierung nach einem schrittweisen Abbau der Zwangswirtschaft auf eine nur eine Reihe von Waren enthaltende Verbotliste eingeschränkt. Andererseits wird auch die bisher freigelassene Einfuhr aus der Tschechoslowakei, aus Polen und Ungarn nunmehr im Rahmen der Verbotliste unter Verbot gestellt. Die Ausfuhrverbote werden soweit als möglich eingeschränkt. Die Durchfuhr ist frei. Es sind lediglich jene Vorposten getroffen, die eine unerwünschte, sonst nicht zugelassene Einfuhr auf dem Umwege über die Durchfuhr verhindern.

Beton- und Zementwaren-Fabrik

C. PICKEL

Maribor, Koroska ulica st. 27

Stets großes Lager von Zementrohren, Platten, Stiecasulen, Schweißrohren, feuerfesten Steinzeugrohren und anderen baumaterialien. Ausführung aller einschlägigen Arbeiten, wie Pflasterungen, Kanalarbeiten, Stollenbauten, Einbauten, Reservoir-Anlagen und alle anderen Zementarbeiten. Fachgemäße, solide und billigste Ausführung.

